

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.  
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.  
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).  
Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.  
33 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Generalstreik in Palästina?

Der Beschluß des arabischen Nationalkongresses — Ein Schreiben des Obermuftis an den englischen König — Araber fordern die Abhebung des Oberkommissars

London, 13. Oktober.

Die „Daily Mail“ berichtet aus Jerusalem, der Vollzugsausschuß des arabischen Palästina-Kongresses habe für Mittwoch den

Generalstreik angelegt, und zwar zum Protekt gegen die Protektionierung des jüdischen Elementes im Lande durch die britischen Behörden. Der Obermufti richtete in diesem Zusammenhange ein Schreiben an den eng-

lischen König, in dem die heftigsten Vorwürfe gegen die englischen Methoden und Praktiken in Palästina angeführt werden. Der Obermufti verlangt u. a. die Abhebung des englischen Oberkommissars.

## Kommunistendämmerung in Frankreich

— P. Paris, 11. Oktober.

Die kommunistische Partei Frankreichs befindet sich allem Anschein nach in voller Auflösung. Nachdem gewisse Zerfetzungserscheinungen offenkundig geworden, ernannte Moskau einen Diktator in der Person eines ehemaligen Pfarramtskandidaten namens Florimond Bonet, von seinen Gegnern „Bruder Bonte“ geheißten. Dieser rüchichtslose Fanatiker säuberte zunächst das Parteiblatt „Humanité“, von den Redakteuren bis zu den Buchfrauen und Radfahrern herab; einige Mitarbeiter, die sich um ihrer politischen Tätigkeit willen im Gefängnis befinden, erhielten sogar in ihrer Zelle den Abschiedsbrief! Als einziger bekannter Führer fand Marcel Cachin Gnade: die kommunistische Kammerfraktion verfügt nämlich über keinen anderen Redner, und Cachin, der 1918 in Straßburg helle Tränen der Mühnung vergoß, ist vollkommen rückgratlos. Dagegen ist der junge, talentvolle Baillyant-Couturier, bisher Chefredakteur der „Humanité“, trotz seiner großen Verdienste plötzlich kaltgestellt worden; das gleiche Schicksal ereilte den gestern noch allmächtigen Generalsekretär Semard und den Abgeordneten Varchery. Der große Refrains setzt sich in allen Gliedern der Partei fort: so hatten drei Pariser Gemeinde und Generalsekretäre an einer Studienreise nach Budapest teilgenommen, und wurden dafür unbarmherzig ausgeschlossen; ein Generalrat im Norddepartement hatte durch die von ihm präsierte Versammlung dem deutschen Reich ihr Beileid zum Ende Streikemarschs aussprechen lassen; der kommunistische Gemeinderat der Stadt Cligny lehnt sich gegen den „7. Rayon“ auf, der eine unerträgliche Diktatur ausübte; die Pariser Vorstadt Villeneuve beanstandet gewisse Befehle der Parteileitung; der wichtige Verband der Bergarbeiter der Loire kritisiert gewisse Führer, die zu Streit und Unfrieden führen, in der Stunde der Gefahr jedoch nie zu finden sind: in allen diesen Fällen erfolgte sofort der Ausschluss aus der Partei, und Bruder Bonte verkündet, daß dieses Schicksal in Zukunft alle ereilen werde, die sich die geringste Kritik an den Entscheidungen der Zentralkommission erlauben. Damit ist ohne Zweifel die völlige Auflösung der kommunistischen Partei in Frankreich ausgesprochen; was übrig bleibt, wird nur ein winziger Kern sein, der vor der Hand wenigstens der Regierung keine Sorgen machen dürfte.

Der tiefe Grund dieser Zerfetzung ist in der folgen schweren Entscheidung zu suchen, wodurch bei den letzten Wahlen im April 1928 jede offene oder geheime Kartellbildung mit den Sozialisten und Radikalen untersagt wurde. Das Ergebnis war eine Niederlage sämtlicher Linksparteien einschließlich der Kommunisten selber, und der Sieg der gemäßigten Nationalisten. Diese Taktik, die bei einem reinen Mehrheitswahlsystem gleichbedeutend ist mit dem politischen Selbstmord, erzeugte eine große Unzufriedenheit; seitdem wurden besonders die Sozialisten nicht müde, die kommunistische Partei für die herrschende Reaktion in Frankreich verantwortlich zu machen, und dieser Feldzug

## Theorien über Journalismus

Wirklichkeitsfremdes Prinzip der Internationalen Journalistenföderation — Idee und Wirklichkeit...

Br. Antwerpen, 13. Okt.

Der Vorstand der Internationalen Journalistenföderation trat gestern zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Pressefreiheit und den statutarischen Kompetenzen des Internationalen Journalistenkongresses beschäftigte. Es wurde das Prinzip angenommen, daß auf der Freiheit des Journalisten auch die Freiheit der Presse be-

gründet sei. Nach diesem Grundsatz dürfte und könne kein Journalist wegen Kommentierung einer Nachricht unter Anklage gestellt werden, wenn es nicht erwiesen werden könne, daß er dies böswillig und wissend, daß es sich um falsche Dokumente handelt, getan habe.

## Habibullah unter Anklage

Br. London, 13. Oktober.

Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Mahabab zufolge soll Habibullah bei der Einnahme Kabuls durch d. Truppen Nadir Schahs gefangen genommen worden sein. Der ehemalige Diktator von Afghanistan wird vor ein besonderes Tribunal gestellt werden.

## VIII. Jahr saturnischer Zeitrechnung

Br. Rom, 13. Oktober.

Der achte Jahrestag saturnischer Zeitrechnung, an dem der Marsch auf Rom gefeiert wird, soll in ganz Italien feierlich begangen werden. Bei dieser Gelegenheit wird Mussolini die große Inspizierung der Miliz vornehmen. Die noch im heurigen Jahre fertiggestellten Schulen usw. werden an diesem Tage feierlich im Beisein der höchsten Parteifunktionäre eingeweiht werden.

## Ein Prälat als Mörder

Berlin, 14. Oktober.

Die „Morgenpost“ berichtet aus Rom: Vor dem hiesigen Kreisgericht ist der 52jährige Prälat Dantas wegen Mor-

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, sondern geben Sie ihnen das wohlgeschmeckende

**JEMALT**

wolches von Kindern als Leckerbissen eingenommen wird. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 13560-3

trägt jetzt seine Früchte. In hellen Scharen gehen die Arbeiter zu den Sozialisten über, die triumphierend verkünden können, daß ihre eingeschriebene Mitgliederzahl zum ersten Mal 115.000 erreicht, während die der kommunistischen Partei auf ganze 8000 zusammengeschmolzen ist. Optimisten sprechen sogar schon von einer neuen Einheit zwischen der französischen Arbeiterschaft, wie sie vor dem Kongreß in Tours bestand; jedenfalls ist die Entwicklung heute soweit fortgeschritten, daß der berühmte „rote

des, begangen an seiner Freundin, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Wegen seiner großen Verdienste um die Bildung der Volksbildung wurden ihm zwei Jahre nachgelassen, sodaß er nur 6 Jahre abzusitzen haben wird.

## Börsenberichte

Zürich, 14. Oktober. Devisen: Beograd 9.1260, Paris 20.2125, London 25175, Newyork 517.25, Mailand 27.085, Prag 15.31, Wien 72.72, Budapest 90.20, Berlin 123.40.

Ljubljana, 14. Oktober. Devisen: Berlin 1352.75, Budapest 989.92, Zürich 1095.90, Wien 797.04, London 275.90, Newyork 56.50, Paris 222.63, Prag 168, Triest 296.70. — Effekten: Kriegsentschädigungsrente 419—430.

## Der Bürgerkrieg in China

General Fong gegen die Nanjingregierung.

London, 14. Oktober.

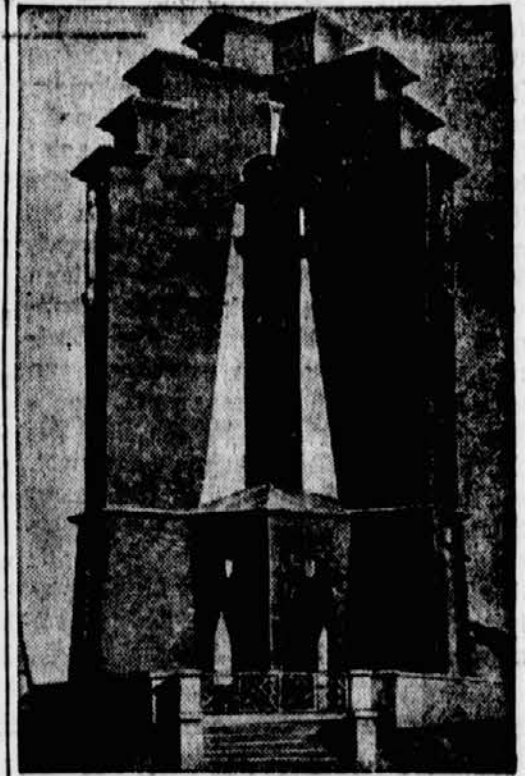
Wie die „Times“ aus Schanghai meldet, haben sich die Nordprovinzen, mit den Generalen Fongjushang und Jenschihkan an der Spitze, überraschend gegen die Nanjingregierung erhoben. Die beiden Generale haben mit ihren Armeen bereits den Vormarsch auf Nanjing angetreten und Lohang in der Provinz Honan besetzt. Der Generalissimus der nationalen Regierung hat bereits in großer Eile eine Strafexpedition gegen Fong organisiert. Wegen Verschwörung gegen die Nationalregierung wurden in Nanjing Kriegsminister Linhu und General Lushunling verhaftet. Beide sind Anhänger Fongs. Der Aufstand des Nordens hat die Position des aufständischen Südgenerals Tchangkaiwai wesentlich ge-

Montag 14.

## SVENGALI

letztes Gastspiel in dieser Saison in Maribor Vellka Kavarna

## Ein Drei-Länder-Denkmal in Oberschleffen



an der deutsch-polnisch-tschechischen Grenze, das der Erinnerung sowohl an die Gefallenen wie auch an die durch den Versailler Vertrag geschaffene neue Grenze dienen soll, wurde kürzlich enthüllt.

**K**auft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

bolschewistische Gesinnung wachte, gedacht und beschloß zu haben. Um sich zu retten, will der Vorkämpfer gegen Bessedowsky Klage wegen Unterschlagung erheben; aber er sprach ein wenig zu früh, und der entflozene Sekretär kann nun seinerseits den Diplomaten wegen Verleumdung belangen. Dieser Prozeß kommt vor die Geschworenen, wo kein Wahrheitsbeweis zulässig ist: man wird also auf beiden Seiten „auspacken“, und die Verhandlungen werden an Sensation nichts zu wünschen übrig lassen. We-



nig erbaut über all diese Dinge sind nur die kommunistischen Truppen, die nach und nach jedes Vertrauen in ihre Führer verlieren; wer gestern noch in ihre „Reiner“ war, ein Märtyrer und Held, ist heute nichts mehr als ein räudiges Schaf, das mit Schimpf und Schande ausgestoßen wird. Diese Vorgänge wiederholen sich mit der Regelmäßigkeit des Mondwechsels; außerdem haben die Massen längst erkannt, daß sie in den Stunden wirklicher Gefahr immer allein sind, daß die schmerzhaften Gummistiefel der Polizei immer nur auf ihre Rücken niederfallen...

Die französischen Nationalisten verzeihen wohl mit Genugtuung die Zerfahrenheit, die in der kommunistischen Partei, betonen jedoch, daß die Regierung stark und wachsam bleiben müsse. Man weiß: Das Prestige des Innenministers Tardieu beruht zum guten Teil auf der Energie, mit der er durch den Arm des Polizeipräsidenten Chiappe die kommunistischen Versammlungen unterdrückt. Es heißt sogar: Er unterdrückt sie mehr, als in Wirklichkeit vorhanden ist, und habe am 1. August einen gewaltigen Apparat in Bewegung gesetzt, um ein Phantom zu bekämpfen. Jedenfalls erweist die R. P. durch ihren Verfall dem „Belforter Löwen“ einen sehr schlechten Dienst, und seine Ausflüchte, die Nachfolger der Driandis anzufragen zu können, sind in der letzten Zeit auffallend gering geworden. Die großen Nutznießer sind nämlich die Sozialisten, was sich vor der Hand natürlich erst moralisch auswirkt; rein ziffernmäßig besteht nämlich eine ziemlich starke Einkommensminderung, die nur deshalb nicht in der gegenwärtigen Kammer zur Geltung gelangt, weil durch die kommunistische Wahltaktik den Sozialisten und Radikalen eine ganze Reihe von Sitzen verloren gegangen sind. Nachdem sich nunmehr die kommunistischen Truppen zerstreuen, will man die letztere Rechnung tragen; daher der gegenwärtig entbrannte Streit über die „neue Regierung“, über die Beteiligung der Radikalen, die Unterstützung der Sozialisten, über Koalition und Kartell, und der letzte Kampf zwischen Daladier, Herriot und Galland, der auf dem Parteitag in Reims seinen Höhepunkt erreichen wird, andererseits wird durch den kommunistischen Anmarsch die sozialistische Linke verhärtet, die unter der Führung Blums von jeher gegen jede Beteiligung an der Regierung war. Da der gemäßigte Flügel, Paul-Boncour, Renaudel, Krossard, aus persönlichen und sachlichen Gründen mit aller Kraft für die Beteiligung eintritt, ist die Gefahr einer Spaltung nicht von der Hand zu weichen. Man wäre in Frankreich die große republikanische Konzentration geschaffen, die von allen Vorkämpfern seit Babeuf-Rousseau angestrebt, von keinem noch dauernd erreicht werden konnte. Eines feste Parteigruppierung, die von Reginot bis Krossard das fortgeschrittene Groß- und das gesamte Kleinbürgertum umfaßt — der dauernde Ausdruck des wahren Geistes Frankreichs.

## Die österreichische Verfassungsreform

Präsidentenwahl durch das Volk — Wien: bundesmittelbare Stadt... — Verkleinerung des Parlaments, der Landtage und der Wahlkreise

Wien, 13. Oktober.

In einer Versammlung des Landtages in Hörtendorf hielt Bundesminister Schönerer eine Rede über die Regierungspläne zur Verfassungsreform. Wie aus dieser Rede über die neue Regierungsvorlage ersichtlich ist, wird der Bundespräsident das Recht zur Auflösung des Nationalrates, zur Ernennung u. Entlassung der Minister sowie zur Anrufung des Volkes und zur Verhängung des Ausnahmezustandes über Antrag des Kabinetts erhalten. Vorgezogen ist ferner ein beschränktes Notverordnungsrecht des Bundespräsidenten. Die Wahl des Bundespräsidenten erfolgt im ersten Wahlgang durch das Volk, im zweiten durch die Bundesversammlung (Mitglieder der Landesregierungen, Akademie der Wissenschaften, Hochschullektoren). Der neue Bundesrat wird aus 36 Ständen und 18 Landesregierungen zusammengesetzt. Wien wird eine „bundesmittelbare Stadt“, d. h. der Bundeskongress führt vom Rathaus direkt ins Ministerium, bei Ausschaltung des Landeshauptmanns. Wien erhält zwei Vertreter im Bundesrat, weitgehende Sonderrechte. Der neue Nationalrat wird sich aus 120 Mitgliedern zusammensetzen. Die Landtage werden verkleinert. Oesterreich wird in 60 bis 80 Wahlkreise eingeteilt. Weder die Wahlreform herrscht noch keine Klarheit. Der Bund wird ferner die Polizeigewalt im ganzen Staate erhalten.

Schönerer erklärte schließlich, das Kabinett Schönerer plane keine Verkleinerung der Volksvertretung. Die Heimwehren müssen auf weitere Aspirationen verzichten, sich in den Dienst der Staatsreform stellen u. Ruhe halten. Auch die Sozialdemokratie müsse einsehen, daß sie nur zwischen Krieg und Frieden, Demokratie und Diktatur, zuminde aber zwischen geordneten Zuständen oder scharfen Kämpfen zu wählen habe.

## Stahlhelm bleibt aufgelöst

Denkliche Worte des Reichsinnenministers Severing Fruchlose Gegenaktion der D. N. Nationalen im Reichstag

Berlin, 13. Oktober.

Die parlamentarische Aktion, die der Stahlhelm gegen das Verbot seiner Organisationen im Rheinland u. Westfalen eingeleitet hat, ist auf sehr energisches Widerstand gestoßen. Man hört, daß die Regierung beim Zusammentritt des preussischen Landtages eine Erklärung abgegeben wird, daß sie nicht gewillt ist, die getroffenen Maßnahmen zu korrigieren. In Preußen vertreten die maßgebenden Stellen die Auffassung, daß eine weitere Verletzung des Gesetzes verhindert werden müsse. Ueber diese Auffassung der Regierung hat sich der preussische Innenminister gestern auf einer Tagung in Halle sehr deutlich ausgesprochen.

„Der Staat wird es sich nicht gefallen lassen, daß Verleumdungen unter politischer Maske Staatseinrichtungen herunterreißen und die den Staat führenden Persönlichkeiten mit Schmutz besudeln. Der Stahlhelm im Rheinland und Westfalen bleibt verboten, solange ich auf meinem Posten stehe. Die Bemühungen, die von Parlamentariern im Interesse dieser Organisation unternommen werden sollen, werden fruchtlos bleiben. Alle Organisationen, die durch ihre Tun die Ruhe und Ordnung im Reich gefährden, werden daselbst

Schicksal erleiden, wie der Stahlhelm, gleichgültig, wer sie sind und wer an ihrer Spitze steht.“

## Radir Khan — Englands Instrument?

Enthüllungen der Moskauer Presse. — Macdonalds Asien-Politik.

Moskau, 13. Oktober.

Die Moskauer Presse beschäftigt sich mit den afghanischen Wirren und bezeichnet England als den Schuldigen, der die Kämpfe um den afghanischen Thron inszeniert. So schreibt die „Pravda“, der Erfolg Radir Khans sei ein Werk Englands, da sich Macdonald Radir Khans als seines Instrumentes bediene. In der zweiten Phase dieses Kampfes soll es zur formalen Annexion Afghanistans durch England kommen, welches dieses Land in ein großes Truppen-Konzentrationslager als Operationsbasis gegen die Sowjetunion verwandeln wolle. Gerade deshalb brauche England in Afghanistan einen Mann der starken Hand, der die verschiedenen afghanischen Stämme meistern kann. Radir Khan sei aber gerade der Mann mit der eiserernen Faust in Seidenhandschuhen, eine

Hand, die England gut werde brauchen können.

London, 13. Oktober.

Wie aus Peshawar berichtet wird, hat sich Radir Khan zum König von Afghanistan zu proklamieren. Nach einer anderen Version wolle er jedoch Amanullah, der in Rom lebt, auf den Thron rückführen.

## Der Flugverkehr Beograd — Zagreb — Wien

Der vergangene Mittwoch eröffnet wurde, dürfte noch etwa zwei Wochen aufrechterhalten werden, worauf er in den Wintermonaten eingestellt wird. Im Frühjahr wird der Verkehr wieder aufgenommen werden. Die bisherigen Flüge auf der Linie Beograd — Zagreb — Wien ergaben, daß der Luftverkehr auch bei schlechtem Wetter aufrechterhalten werden kann. Im kommenden Frühjahr werden in Beograd die Anschlußlinien nach Saloniki und über Sarajevo u. Podgorica nach Dubrovnik eröffnet werden.

## Wieder eine neue Bahnstrecke fertig

Dieser Tage wurden die Bauarbeiten an der neuen normalspurigen Bahnstrecke Prokuplje — Ploče beendet. Diese Linie verbindet das Toplice-Tal mit Metkovic u. Osierbinen und ist 22 Kilometer lang. Sie ist ein Teil der projektierten Transbalkanbahn: Prahovo — Nis — Prokuplje — Kursumlija — Priština und wird sich in der letztgenannten Station an die Adriabahn Pancevo — Beograd — Potor anschließen.

## Eine neue Operation an Poincaré.

Der Gesundheitszustand des gewesenen Ministerpräsidenten der Republik Frankreich hat sich soweit gebessert, daß die Ärzte noch im laufenden Monat eine zweite Operation am Poincaré vornehmen wollen.

## Die stärksten Männer von Japan

Ringens ist Nationalsport von Japan. Zweimal im Jahre werden dort große Ringkämpfe, die beinahe einen sakralen Charakter tragen, veranstaltet. Sumo heißt ein sportlich religiöser Verein, dessen populärster Ringkämpfer auf den Namen Onofuto hört. Man nennt ihn den Gott Sumo. Onofuto ist erst 40 Jahre alt, wiegt aber 200 Pfund. Man sagt von ihm, daß er durch seine Intelligenz siegt. Allerdings ist die Intelligenz nicht die vornehmste Eigenschaft eines japanischen Ringkämpfers. Dieser Mann, der eher einem Muskelberg gleicht, wird bald wegen der Altersgrenze seine privilegierte Stellung verlassen müssen. Als sein Nachfolger wird wahrscheinlich der 20-jährige Mutsahiyama gewählt werden. Dieser starke Mann wiegt ganze 250 Pfund. Eine Bagatelle allerdings gegen den Ringkämpfer

## Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

37 (Nachdruck verboten.)

„Verbrecher sind nicht immer so klug und vorsichtig wie man allgemein annimmt“, sagte er zu dem Polizeiwachtmeister.

„Immer noch klug genug für uns, Herr Fall. Doch ich verstehe was Sie meinen. Man hätte diesen Brief nicht auf so starkes Papier schreiben sollen. Wäre es schlechter gewesen, so wäre jetzt nur noch ein Brief vorhanden.“

Stringer erhob sich bald wieder und wurde auf einen Stuhl gebracht. Er nahm jetzt eine dreiste und herausfordernde Miene an. Jetzt, wo das Schlimmste eingetreten war, zeigte er unerwarteten Mut. Nach den üblichen Einleitungen sagte ihm der Beamte auf den Kopf zu, er gehöre zu der Bande, die Frank Mitchell gefangen habe.

Eine Autotaxe wurde herangerufen, Stringer gefesselt und durch einen Seitenausgang auf die Straße gebracht.

In dessen wartete Bob an seiner Straßenecke voller Unruhe. Eine Stunde war verstrichen. Es war klar, daß die Geschäfte seines Freundes nicht den gewünschten Verlauf genommen hatten. Eben begann die nahe Turmuhr zwölf zu schlagen, als eine

geschlossene Autotaxe um die Straßen le bog. Der rechte Verkehr in der Mittagspause zwang den Wagen, einige Sekunden zu halten. Gelangweilt sah Bob durch die Scheiben. Ein einziger, erschauernder Blick befriedigte seine Neugier. Auf dem Rücksitz saßen zwei Personen, ein Mann und eine Frau. Der Mann war ein Stringer, bloß, doch herausfordernd. Seine Augen starrten gerade in Bobs Gesicht. Ein schneller Blick des Erkennens und zugleich eine Mahnung: „Komm zu Bob hinüber, dann sprang der Wagen an.“

Auf dem Rücksitz machte Bob eine Kehrtwendung, um ruhigen Schrittes mit gleichgültiger Miene davon zu schlendern. Er schlug kreuz und quer verschiedene Wege ein, benutzte Autobusse und die Untergrundbahn, bis er in einem entfernten Viertel ein Postamt aufsuchte und das Telegramm nach Paris aufgab, dessen Text für den eingerechneten Unglücksfall genau besprochen war.

Mag die Polizei oft wegen ihrer Fehlschläge angegriffen werden und häufig falschen Fährten nachspüren, es bleibt doch Tatsache, daß die wirksamste Hilfe und der beste Schutz in ihrer über die ganze Erde sich erstreckenden Organisation liegt. Man hatte in dem vorliegenden Falle voraussehen können, was geschehen würde, und sich dementsprechend vorbereitet. Als die Autotaxe mit dem Stringer in Scotland Yard anlangte, wartete bereits ein Beamter der Dechiffrierabteilung, um den Brief Frank

Mitchells mit Hilfe des vereinbarten Chiffre schlüssels zu entziffern.

Einige Minuten später wußte man seinen Aufenthaltsort, die Rue de Cambre Nr. 73. Auf einem Stadtplan von Paris wurde Straße und Haus genau angezeichnet.

„Es ist jetzt genau 12 Uhr 25“, bemerkte der Beamte zu seinem Vorgesetzten. „Unsere Leute können, wenn sie Glück haben, um 6 Uhr in Nr. 73 sein.“

Ein unsichtbares Netz spannte sich aus diesem Zimmer von Scotland Yard über den Kontinent, um die Expressbande zu fassen, die Frank Mitchell gefangen hielt und zur Stansmore entführt hatte. Sofort wurde mit dem Londoner Flugplatz Telephonverbindung hergestellt. Drei Beamte wurden beauftragt, sich auf dem Luftwege sofort nach Paris zu begeben. Bei ihrer Ankunft würden sie von der dortigen Kriminalpolizei erwartet und deren Untersuchung finden.

Indessen verlief das Leben in der Rue de Cambre in monotoner Ereignislosigkeit. Um seine Sinne zur Ruhe zu zwingen, las er einen Roman nach dem andern. Den ganzen Tag war er allein, Prinzessin Warenski hielt ihr Versprechen, sein Zimmer nicht eher zu betreten, als bis er selbst nach ihr verlangte. Bisweilen wäre Frank über ihre Gesellschaft erfreut gewesen, sein Stolz hinderte ihn jedoch, um ihren Besuch zu bitten.

Dabei beunruhigte ihn der Gedanke an

die Prinzessin. Welch eine Frau von reicher Eigenart, von ungewöhnlicher Klugheit und Schönheit war sie doch. Aber sie war schlecht — war sie es? Diese Frage beschäftigte ihn am meisten. So sehr er Anlaß hatte, sie zu bejaßen, fühlte er doch, daß in der Tiefe ihres rätselhaften Charakters eine edle Gefinnung wohnte, die nur, gewaltig zurückgedrängt, nicht zum Ausbruch kam. Obwohl sie ihn in London getäuscht hatte, so glaubte er jetzt an ihre Versicherung, daß sie seit ihrer Begegnung mit ihm ihr Leben mit anderen Augen ansah, es verachtete und verdammte gelernt hatte. Eben an dem Morgen, als James Stringer Mitchells Bankier in London seinen Besuch abstattete, erhielt Frank unerwartet ein kurzes Schreiben der Prinzessin. Einer der stummen Bedienten brachte es ihm nach dem Frühstück. Er riß den Briefumschlag auf und las mit wachsendem Staunen das Schreiben, das durch keine Unrede eingeleitet war:

„Mitten in der Nacht schreibe ich an Sie, denn mein unglücklicher Zustand läßt mich nicht schlafen. Unglücklich bin ich durch Sie, vielmehr Ihre wegen und wünschte, ich wäre nie in Ihr Leben getreten. Jetzt beschäftigt mich Tag und Nacht nur der eine Wunsch: heraus aus diesem Schicksal! Ich will mein Leben ändern, aber ich weiß nicht, was ich tun soll.“



**Degavatale.** Dieser Ringkämpfer ist im wahren Sinne ein Berg von Fleisch und wiegt 400 Pfund. Seine Hände sind so groß wie ein Elefant. Einmal geschah es, daß zu sagen, und er verschlingt soviel Fleisch wie ein Elefant. Einmal geschah es, daß Degavatale auf das Bein seines Gegners im Kampfe fiel — das Bein wurde zerquetscht. Sumo-Ringkämpfer, deren Gewicht zwischen 250 und 300 Pfund sich bewegt, sind keine Seltenheit.

Der Sumo-Verein kann auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken. Seine Mitglieder rangierten einst nach dem Samurais. Heute sind diese glänzenden Zeiten vorbei. Man ist in Japan, wie in der ganzen Welt, nüchterner geworden, und die Romantik der sakralen Ringkämpfe geht allmählich verloren. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind auch nicht glänzend, und viele Ringkämpfer müssen sich ihr Brot als Wirts hausbesitzer verdienen, während früher die Einnahmen der Sumobrüder recht bedeutend waren. Für einen großen Ringkampf wird heute nicht mehr als 100 Yen (200 Mark) bezahlt.

## Wer sind die bu ntesen, Cleur

Der Urstamm der zu Unrecht als Indianer bezeichneten rothhäutigen Bewohner Nordamerikas waren die Algonquins, deren Sprache auch den Grundton in den verschiedenen Dialekten der Indianer Nordamerikas angab. Sie zerfielen in eine ganze Reihe von Stämmen, unter denen besonders die am Huronensee sitzenden Stämme, sowie die am Südufer des Ontariosees angestiedelten an Kraft und Zahl besonders hervortraten. Erstere nannten sich nach ihrem Wohnsitz Huronen, während die am Ontariosee sitzenden Algonquin-Abteilungen als Irokesen bekannt waren. Zwischen diesen beiden Hauptstämmen kam es wegen einer von einem Irokesenhäuptling verübten Bluttat zu einem langwierigen und blutigen Kriege in dem die Huronen unterlagen. Diese schlossen sich nun an ihren Hauptstamm, die Algonquins, wieder an, und nahmen, durch diesen verstärkt, erneut den Kampf gegen die Irokesen auf, in dem diese schwere Verluste erlitten. Angesichts der drohenden gänzlichen Niederlage bildete sich bei den Irokesen eine starke Friedenspartei, welche den Abschluß der Kämpfe durch einen Vertrag wünschte. Als diese aber gegen die für die Fortführung des Kampfes stimmende Kriegspartei nicht aufkommen konnte, trat eine Spaltung bei den Irokesen ein. Der zum Frieden geneigte Teil des Stammes verließ seine alte Heimat und zog nach dem Lake Superior, wo er sich niederließ. Dieser ausgewanderte Teil der Irokesen nannte sich Dakotas. Aus diesem Namen ist dann die Benennung Sioux entstanden, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Im Laufe der Zeit wanderte dann ein Teil der Dakotas auch in das heutige Kanada ein, wo er sich am Mississippifluß niederließ. Er trat dort in Berührung mit den Cree-Indianern, mit denen er ein Freundschaftsbündnis abschloß. Da „Mississippi“ bedeutet, so wurde dieser Teil der Dakotas „die Sioux des steinigen Flusses“ genannt.

## Hähne, die tollwütig werden.

In den Annalen des Wiener Pasteurinstitutes veröffentlichten Bailly und Remlinger einen Artikel über Tollwut der Hähne. Daraus geht hervor, daß Hähne genau so wie Katzen und Hunde tollwütig werden können. Der tollwütige Hahn beißt andere Hähne, Hennen, aber auch Menschen. Menschen, die von einem tollwütigen Hahn gebissen werden, müssen sich derselben nur unterziehen, wie die von einem tollen Hund gebissenen.

## Bereit sein, ist alles

Mit diesen. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnisse vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenchrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddastraße 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt

in der Welt!

## Spielend leicht ist es für Sie...

und zwar darum, weil Sie mehr Genuss und bessere Gesundheit haben werden. Gar kein Verzicht für Sie, sondern nur Gewinn! Sehen Sie, das Koffein im gewöhnlichen Kaffee ist eine geruch- und geschmacklose Substanz. Isoliert und in Wasser aufgelöst würde es Ihnen widerwärtig sein. Es schadet aber Tag für Tag im Kaffee getrunken vielen Menschen, vielleicht auch Ihnen, wenn nicht heute, so morgen. Darum gibt es jetzt unschädlichen Kaffee Hag. Diese feine Bohnenkaffeemischung wird im rohen Zustand vom Koffein befreit. Berücksichtigen Sie dabei, dass überhaupt jeder Kaffee

durch die Röstung erst genussfähig wird, so kennen Sie das ganze Geheimnis, warum sich der koffeinfreie Kaffee Hag die Welt erobert hat, warum er verfeinerten Genuss bei besserer Gesundheit garantiert, ein Ziel, auch für Sie interessant und spielend leicht zu erreichen.

### Dieser Gutschein

berechtigt Sie zum portofreien Empfang eines

Gratismusters.

Schneiden Sie ihn bitte aus und senden Sie ihn unter Angabe Ihrer Adresse an KAVA HAG D. D., Martićeva ul. 14b, ZAGREB

Kaffee Hag schont Herz und Nerven!

## Troški kapituliert...

### Gesuch um Wiederaufnahme in die Partei

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Konstantinopel meldet, hat Troški zusammen mit dem früheren sowjetrussischen Botschafter in Paris Katowski Ende September von Konstantinopel aus an die Leitung der sowjetrussischen kommunistischen Partei ein Gesuch um Wiederaufnahme gerichtet. Troški hat seine Anhänger aufgefordert, sich seinem Schritte anzuschließen, da sich die heutige Politik Stalins gemäß den Lösungen der Opposition nach links entwickelt habe und grundsätzlich Differenzen kaum noch beständen. Allerdings müß-

ten die gegen die Opposition ausgesprochenen Verbannungen und Verhaftungen aufgehoben werden.

Das von der offiziellen kommunistischen Presse bisher nicht veröffentlichte Gesuch ist bisher unbeantwortet geblieben. In der deutschen Anhängerschaft Troškis, hat es eine Spaltung hervorgerufen, da ein Teil der Anhänger mit dieser Kapitulation nicht einverstanden ist. Diese Meinung wird im übrigen von der kommunistischen Opposition heftig kritisiert.

## Reichsregierung gegen Volksbegehren

### Ein Aufruf an das deutsche Volk — Das Urteil über die Augenberg-Seldie-Kampagne

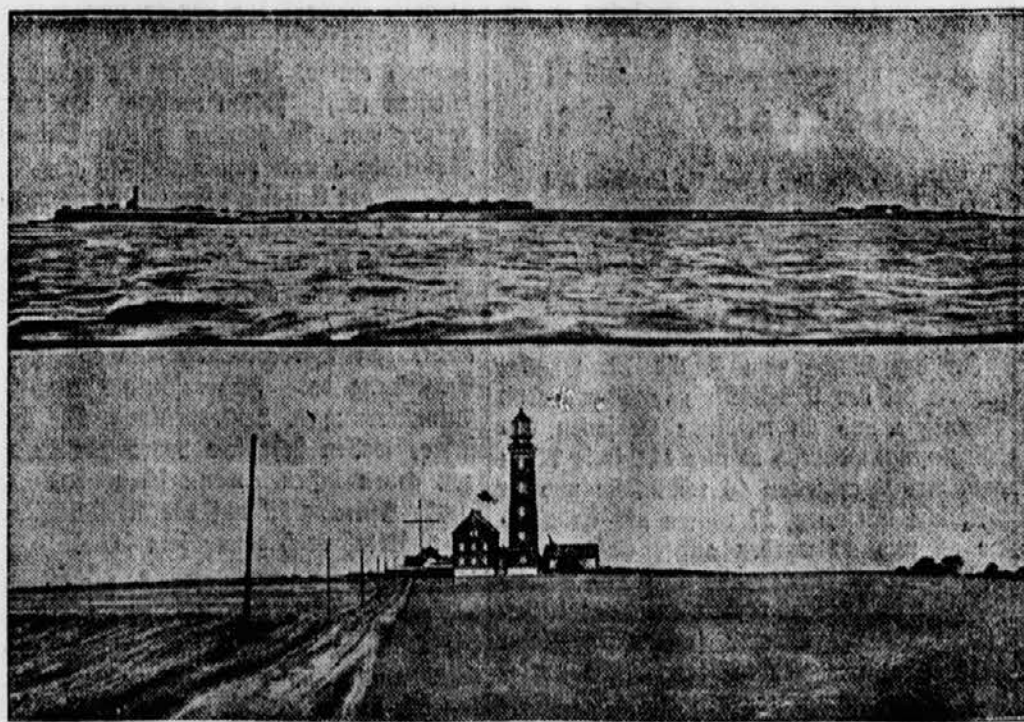
Berlin, 13. Oktober.

Die Reichsregierung hat heute ein Manifest an das deutsche Volk gerichtet, daß sich mit dem von deutschnationaler Seite angestrebten Volksbegehren befaßt. Zu dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß es nach zehn Jahren ungeheurer Leiden, die durch den Versailler Vertrag als Folge des verlorenen Krieges dem deutschen Volke aufgebürdet wurden, gelungen sei, einen Umschwung herbeizuführen, durch andre Methoden der Politik Unterhandlungen und Verhandlungen mit den Siegerstaaten zu erreichen. Tatsächlich sei es auf diesem Wege gelungen, Deutschland im Rate der Völker seinen alten Platz wieder zu erringen und die Stellung des Reiches als Großmacht zu befestigen. Dieser Politik soll nun durch das Volksbegehren ein Ende bereitet werden, denn es verlange eine grundsätzliche Abkehr von der bisherigen Politik.

Der Aufruf setzt sodann auseinander, welche Forderungen die Verantwalter des Volksbegehrens erheben: daß Deutschland von den Haager Verhandlungen sich loslöse, dagegen an den Dawes-Gesetzen festhalten solle, und daß die dem deutschen Volke verantwortlichen Staatsmänner mit Zuchthausstrafen bedroht werden sollen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Loslösung von den Haager Abmachungen die Befreiung der Rheinlande auf unabsehbare Zeiten verhindern würde, daß ein Festhalten am Dawes-Abkommen eine finanzielle und wirtschaftliche Katastrophe herbeiführen würde. Das Volksbegehren sei ungeheuerlich und müsse als ein Versuch schlimmster Volksverhetzung gebrandmarkt werden.

Der Aufruf „An das deutsche Volk“ schließt mit der Aufforderung, zwischen Vernunft und Unvernunft zu wählen. Wer den Wie-

## Wo die erste Weltraumrakete abgeschossen werden wird



Die Greifswalder Die, ein Inselchen südlich von Rügen, wird der Schauplatz des Abschusses der ersten Weltraumrakete sein, für den das Reichsverkehrsministerium jetzt seine Genehmigung erteilt hat. Die Rakete soll nach den Berechnungen ihres Konstrukteurs, des Professors Oberth, Meßinstrumente

in eine Höhe von 60 bis 70 Kilometern tragen. Ein Fallschirm soll die Instrumente wie der abwärts tragen. — Da die Greifswalder Die nur einen Leuchtturm im Norden und einige Häuser im Süden trägt, so ist eine eventuelle Gefährdung auf ein Minimum beschränkt.

beraufstieg Deutschlands nicht verhindern wolle, müsse das Volksbegehren, das nur die Zerlegung und Versklavung des deutschen Volkes herbeizuführen drohe, ablehnen.

## Feuilleton

### Die gute Auskunft

Von Lothar S a h s.

„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle. Bankier Welter, der neue Gatte Ihrer Frau Gemahlin... Verzeihung, Ihrer gewesenen Frau Gemahlin...“ — „Sehr erfreut. Bitte, wollen Sie Platz nehmen. Ich habe schon viel von Ihnen gehört. Es interessiert mich, Sie auch einmal persönlich kennen zu lernen. Rauchen Sie? Hier sind Zigarren... Zigaretten... Darf ich Ihnen einen Litör anbieten?“

„Danke sehr, zu liebenswürdig, aber ich möchte Sie nicht zu lange aufhalten, sondern nur eine Auskunft bei Ihnen einholen.“

„Ich stehe gern zu Diensten. Um was handelt es sich?“

„Um Leonie.“

„Um meine Frau? Verzeihung... um Ihre Frau?“

„Ganz recht. Es mag ja an und für sich überhaupt etwas Ungewöhnliches sein, daß der Nachfolger dem geschiedenen Mann seine Aufwartung macht...“

„Aber im Gegenteil. Im beruflichen Leben sucht der Vorgänger doch auch seinen Nachfolger auf, macht ihn mit seinen Obliegenheiten, Pflichten und Rechten vertraut, gibt ihm kleine Ratschläge, Tipps, wie er am besten mit seinem Vorgesetzten auskommt.“

„Tipps, das ist das richtige Wort. Ich möchte Sie nämlich auch um Tipps bitten, wie ich am besten mit Leonie auskomme!“

„Mich, ausgerechnet mich, fragen Sie?“

„Ja. Sie sind doch schließlich die einzige Instanz, die objektiv urteilt, da Sie in voller Harmonie auf Grund gütlicher Uebereinkunft geschieden wurden.“

„Sehen Sie: die Liebhaber einer Frau urteilen zu überschwänglich oder zu schlecht, je nachdem sie erhört oder abgewiesen wurden, die Ehemänner kennen ihre Frauen am allerwenigsten, aber die geschiedenen Männer haben die nötige Distanz, um sachlich und gerecht zu einer Frau Stellung zu nehmen.“

„Leonie hat mich wohl als Referenz aufgegeben?“

„Im gewissen Sinne. Denn immer muß ich hören: Kurt hätte das ganz anders gemacht... Kurt hätte das niemals gesagt... Kurt hätte mich in diesem Falle richtiger behandelt... Also bitte: was haben Sie gesagt? Was haben Sie gemacht? Wie haben Sie Leonie behandelt?“

„Aus Ihren Fragen muß ich zu meinem Bedauern entnehmen — entschuldigen Sie meine Offenheit — daß Sie ein Haar in Ihrer Ehe gefunden haben und um manche Illusionen ärmer sind.“

„Wenn ich ehrlich sein soll — ja, Leonie ist wie verwandelt. Ich stehe vor einem Rätsel. Ich weiß mir keinen Rat mehr. Was sie vor der Ehe an mir entzückend fand, das bringt sie jetzt zur Verzweiflung. Sie ist launisch, hysterisch, lieblos. Ich kenne sie nicht wieder. Vielleicht können Sie mir sagen, was man in einem solchen Falle tut. Sie haben doch sicher während Ihrer Ehe mit Leonie auch Ihre Beobachtungen und Erfahrungen gemacht, die mir wertvoll sind.“

„Da ist schwer zu raten, Herr Welter. An und für sich ist Leonie eine entzückende Frau, charmant, liebenswürdig, verträglich, klug, anschmiegsam, geistvoll, gütig.“

„Ja... ja, um Himmels willen, warum haben Sie sich denn dann scheiden lassen? Ich bin sprachlos...“

„Auch diese Frage will ich Ihnen beantworten. Leonie hat eine große Fehler.“

„Aha! Und der ist?“

„All diese schönen und kostbaren Eigenschaften, die ich Ihnen eben aufgezählt habe und die sie auch besitzt, offenbart sie immer nur ihrem Liebhaber, nicht aber ihrem Mann. Als ich noch nicht mit ihr verheiratet war, da haben wir uns glänzend verstanden und in der Ehe glänzend mißverstanden.“

„Verzeihung, die Frage ist vielleicht indiskret, aber da Sie eine leise Andeutung machten — hatte denn Leonie während ihrer Ehe einen Liebhaber?“

„Natürlich hatte sie einen Liebhaber —





**BAYER**

Da geht er der von Husten geplagte Mann. Aber warum nimmt er auch nicht **Kresival** das bewährte, wohl-schmeckende Bayer-Produkt.

nämlich Sie!"

"Herr Dr., was Sie da sagen — —"  
"Stimmt ganz genau. Ich könnte Ihnen jeden Tag und jede Stunde nennen, wo Sie sich mit Leonie beim Fünf-Uhr-Tea, im Theater, Kino, auf Rennen oder sonstwo trafen. Ich habe gewissenhaft Buch geführt. Wenn Sie es interessiert —"

"Ich... ich glaube Ihnen schon. Und trotzdem be... finden Sie sich in einem Irrtum."

"Die Tatsache, daß Sie meine Frau geheiratet haben, ist Beweis genug. Es war die letzte Konsequenz Ihrer vorausgegangenen Bemühungen und Bewerbungen."

"Ich kann Sie versichern, daß, solange Leonie Ihre Frau war, nichts vorgefallen ist, was ich nicht verantworten könnte."

"Mag sein — ist aber auch vollkommen gleichgültig. Auf jeden Fall schenkte Leonie Ihnen ihre gute Laune und mir ihre schlechte. Sonst hätten Sie Leonie nicht geheiratet und ich hätte mich nicht scheiden lassen."

"Über dann verstehe ich ein wenig. Wenn Sie die Situation so vollkommen durchschauten, wenn Sie wußten, daß Leonie sich für mich interessiert und Ihnen zu entgleiten drohte, warum haben Sie nichts unternommen, um es zu verhindern? Ein Mann, wie Sie, der über der Situation steht, hat ungeahnte Kräfte. Wenn Sie — ob mit Recht oder Unrecht — in mir eine Gefahr für Ihre Ehe erblickten, warum haben Sie nicht Mann gegen Mann unter vier Augen mit mir gesprochen? Leonie wieder zu gewinnen versucht? Ich kann also nur annehmen, daß Ihnen Leonie zu der Zeit, als ich sie kennenlernte, bereits vollkommen gleichgültig geworden war."

"Im Gegenteil. Aber jeder Mann hat eine andere Taktik. Der eine greift, wenn er sich betrogen glaubt, zum Revolver, provoziert Szenen, Austritte, Skandale. Ich habe auf andere Weise mein Ziel erreicht."

"Was für ein Ziel?"

"Nun, das Ziel, Sie heute so klein, verzweifelt, verärgert und mißgeaunt vor mir zu sehen. Das ist mein Triumph. Darf ich Ihnen nicht doch jetzt einen Zigar anboten?"

"Nein... nein... danke... aber sagen Sie mir nur noch das eine: Kommen Sie denn noch mit Leonie zusammen?"

"Über selbstverständlich — Ihre Erlaubnis vorausgesetzt. Während sie noch mit mir verheiratet war, haben Sie sie täglich zum Tanz-Tea in die Königin-Bar geführt. Sie hat sich so daran gewöhnt, daß sie sich jetzt immer mit mir dort trifft. Donnerwetter, es ist halb 5. Ich habe mich um dreiviertel fünf mit meiner Frau, pardon — mit Ihrer Frau verabredet. Wenn Sie sich anschließen wollen? Wir können ja gemeinsam zum Tanztée gehen."

"Nein, danke, ich will nicht stören."

"Oh, bitte sehr, Sie stören gar nicht. Im Gegenteil. Ich lege größten Wert darauf, daß Ihre Ehe mit Leonie alle Stürme überdauert; denn sonst kommt sie womöglich eines Tages auf die Idee, sich von Ihnen scheiden zu lassen und zu mir zurückzukehren. Das möchte ich unter allen Umständen verhindern."

**Gedenket der Antituberkulösen-Liga**  
Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).  
Ordnungskunden: Dienstag von 1/18 bis 1/19 Uhr und Samstag von 1/8 bis 9 Uhr (vorm.).

# Lokale Chronik

Maribor, 14. Oktober.

## Den Mördern Kancers auf der Spur!

### Fünf Verhaftungen

Nach viertägiger genauer Untersuchung der Gendarmerieposten von Maribor, Studenec und Sv. Jurij a. d. P. gelang es nun, in die geheimnisvolle Mordaffäre Kancer einigermassen Licht zu bringen. Wie noch erinnert, wurde Mittwoch früh bei Sober in der Nähe von Sv. Kriz, an der nach Kamnica führenden Straße der Besitzer Rudolf Kancer mit schrecklichen Kopfverletzungen tot aufgefunden. Kancer besaß sich Dienstag auf dem Viehmarkt in Maribor und führte eine größere Geldsumme bei sich, die jedoch beim Toten nicht mehr vorgefunden wurde. Es handelt sich somit zweifellos um einen bestialischen und wohl durchdachten Raubmord.

Als des Mordes dringend verdächtig wurde Freitag der 21-jährige Gerbergehilfe Rudolf K o v a c, der gegenwärtig beim Schuhmachermeister Josef D o m a n j k o als Schuhmacherlehrling beschäftigt ist, verhaftet. Gleichzeitig wurde auch sein Bruder Anton K o v a c, der in Sv. Jurij a. d. P. festgenommen. Auf die Nachricht von der Festnahme Rudolf Kovacs hin eilte sein Dienstherr Domanjko, rasch nach Pobrezje zu der Arbeit

terfamilie Friedrich und Marie K l a n e n i k, bei welcher Rudolf Kovac wohnte, um diese davon in Kenntnis zu setzen. Daraufhin schaffte Klancnik das Rud. Kovacs gehörige Fahrrad, mit welchem der mutmaßliche Mörder seinem Opfer von Maribor nach Sober gefolgt war, rasch beiseite. Daraufhin wurden auch die Eheleute Friedrich und Marie Klancnik sowie der Schuhmacher Domanjko festgenommen.

Aus den Ergebnissen der Untersuchung kann mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, daß als Mörder Kancers nur Rudolf Kovac in Frage kommen kann, während die übrigen vier Verhafteten als Mitwisser in Betracht kommen.

Die Untersuchung ergab ferner die Tatsache, daß Rudolf Kovac vor etwa 14 Tagen mit einem Unbekannten den R a u b ü b e r f a l l auf zwei heimkehrende Besitzer bei Sv. P o r e n c ausgeführt hatte. Kovac wurde bei der Konfrontierung mit einigen Personen mit Sicherheit als jener verdächtige Mensch erkannt, welcher am kritischen Tag den beiden Besitzern aufgelaufen hatte.

### Privatangestellten!

Alle Privat- und Handelsgestellten werden eingeladen, an der Dienstag, den 15. d. um 20 Uhr im Saale der Restauration S a l b i w i d l (Jurčičeva ulica) stattfindenden öffentlichen Versammlung, die von der Ortsgruppe Maribor des Privatangestelltenverbandes einberufen wird, teilzunehmen. Zur Besprechung gelangt die Revision der bestehenden sozialen Gesetzgebung und die Stellungnahme der Privatangestellten zu dieser wichtigen Frage; als Berichterstatter erscheint der Sekretär der Arbeiterkammer in Ljubljana, Herr U r a t n i k. Zur Erörterung gelangt ferner die Lage der Privat- und Handelsgestellten und die Bedeutung der Kollektivverträge; über diese Frage wird der Generalsekretär des Jugoslawischen Privatangestelltenverbandes, Herr C o l n e r aus Zagreb, sprechen. Alle Privatangestellten ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft, werden im eigenen Interesse aufgefordert, an dieser Versammlung vollständig zu erscheinen.



13070 **YOUNG'S HEEL** „DOLLAR“ Seidenstrumpf  
Vertrieben durch Brüder Hähle, Budapest VII., Józsefváros 28/a lässt keine Maschen fallen!

### Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 6. bis 12. Oktober suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 90 männliche und 68 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 111 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 48 männliche und 54 weibliche Personen, 27 reisten auf Arbeitsuche ab und 40 wurden außer Evidenz gesetzt, sodaß zu Wochenende noch 545 Arbeitsuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Januar bis 12. Oktober suchten insgesamt 4614 männliche und 2682 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 4263 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 3270 Personen, 1064 reisten auf Arbeitsuche ab und 2417 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 20 Knechte, 1 Schaffer samt Sohn, 15 Winger, 3 Meier, 28 Bergknappen, 3 Waldbarbeiter, 1 Kesselschmied, 3 Schmiede, 1 Metallgießer, 1 Spengler, 1 Mechaniker, 2 Elektrotechniker, 7 Tischler, 1 Säger, 1 Werksführer für eine Schnetberei,

6 Schneider, 5 Zuschneider für Schuhoberteile, 3 Tapezierer, 17 Zimmerleute, 5 Zimmerleute, 20 Maurer und mehrere Lehrlinge (Sattler, Schmiede, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Bäcker) ferner 8 Mägde, 9 Köchinnen, 6 Dienstmädchen, 2 Erziehenden, 2 Kindermädchen, 1 Bedienerin, 1 Wirtschaftlerin, 2 Kellnerinnen, 1 bessere ältere Erzieherin, 2 Fabrikarbeiterinnen, 1 Kanzleikraft, 1 Lehrmädchen (Handelsfach) und 2 Lehrmädchen (Mädchen).

**m. 70-Jahrfeier des Priesterseminars.** Gestern vormittags wurde das Jubiläum des 70-jährigen Bestandes des Priesterseminars in Maribor durch eine Feier in der Moissiuskirche festlich begangen. Die Festpredigt hielt der Seminardirektor Herr Dr. C u t a l a, während das darauffolgende Hochamt Herr Fürstbischof Dr. P a r i n gelehrte. Am Abend findet im Priesterseminar eine interne Akademie statt.

**m. Auswirkungen der Maßnahmen gegen das Autotrafen.** Die neuen, äußerst strengen Polizeivorschriften wider das Rasen mit Automobilen und Motorrädern hat, wie wir bereits in der Montagnummer berichteten, gewirkt. Obwohl die Lenker nun eine mäßige Fahrgeschwindigkeit einhalten, gibt es dennoch einige, die sich an die neuen Vorschriften nicht halten wollen. So wurden gestern von Wachleuten je ein Auto- und Motorfahrer und von Passanten ein Automobilist zur Anzeige gebracht, da sie mit viel zu hoher Geschwindigkeit fuhren. Diese drei Wildlinge werden nun im Sinne der neuen Bestimmungen außer den empfindlichen Geldstrafen auch mit einer Arreststrafe bedacht. Im Wiederholungsfalle erfolgt die Entziehung des Führerscheines und die Annullierung d. Lenkerprüfung. Die Kraftfahrer wollen sich diese Lehre sehr zu Herzen gehen lassen, wenn schon das letzte große Autounglück auf der Reichsbrücke für sie nicht lehrreich genug sein sollte.

**m. Außerordentliche Sitzung des Vereines der pensionierten Offiziere.** Wie der Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen mitteilt, findet Sonntag, den 27. d. um 10 Uhr im Hotel „Halbwild“ eine außerordentliche Sitzung statt. Da eine sehr wichtige Angelegenheit zur Sprache und Abstimmung gelangt, ersucht der Vorstand dringlich die Mitglieder, vollständig zu erscheinen.

**m. Offene Stellen.** Die Stadtgemeinde schreibt die Stelle eines G a r a g e m e i s t e r s für die Städtische Autobusunternehmung aus. Bedingung für die Besetzung dieser Stelle ist mehrjährige Praxis in ei-

nem ähnlichen Unternehmen. Die Bittsteller müssen gelernte Automechaniker sein. Gesuche sind bis 24. d. an die Städtische Autobusunternehmung zu richten, woselbst auch alle übrigen Bedingungen ersichtlich sind.

**m. Fremdenverkehr.** Im Laufe der beiden letzten Tage sind 125 Fremde, darunter 30 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Gasthöfen abgestiegen.

**m. Billiges Fleisch.** Morgen, Dienstag, den 15. d. gelangt am Stände, neben der Schlachthalle eine Partie von etwa 300 Kilo Fleisch zum Preise von 10 Dinar per Kilo zum Verkauf. Das Fleisch wird nur an Konsumenten, u. zw. höchstens zwei Kilo pro Person, abgegeben.

**m. Die Kunst des feinen Tafelbedens.** In der vergangenen Woche wurde vom 7. bis 9. d. im Hotel „Jamore“ ein Kurs in feinem Tafelbeden, verbunden mit Vorträgen über die Themen „Der gute Ton im modernen Leben“ und „Wie sollen wir essen?“, abgehalten. Der Veranstaltung wohnten zahlreiche Damen aus Maribor und Umgebung bei. Die Leiterin dieses lehrreichen Kurses war Frau Helene W e h a n d aus Düsseldorf. Durch ihr liebenswürdiges Wesen, ihre klare Aussprache und ihre wirklich gründliche und umfassende Lehrweise erwarb sie sich den ungeteilten Beifall aller Teilnehmerinnen. Das herrliche Porzellan, welches im praktischen Teile des Kurses verwendet wurde, stellte in liebenswürdiger Weise die bekannte Firma Gustav B e r n h a r d aus Maribor, das prachtvolle Besteck, dagegen die hiesige Vertretung der Weltfirma B e r n d o r f bei. Da sich ein steigendes Interesse für das feine Tafelbeden bemerkbar macht, wird der Kurs Anfangs November wiederholt. Anmeldungen werden schon jetzt in der Musikalienhandlung S o f e r entgegengenommen.

**m. Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt fünf Personen und zwar Juliane J. wegen Landstreicherei, Georg A. wegen Lärmens, Franz R. wegen Kaufhandels, Johann K. wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Michael T. wegen Diebstahls.

**m. Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 12 Anzeigen, davon 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften und 8 wegen sonstiger Delikte.

**m. Wetterbericht** vom 14. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 745, Feuchtigkeitsspeicher 0, Barometerstand 748, Temperatur +9.5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**m. Dankagung.** Die in der Koroska reisa 43 in einem Kellerraum wohnhafte Arbeiterfamilie F e r s, von deren bitterster Not wir dieser Tage berichtet haben, ersucht uns, allen jenen edlen Menschen, die ihr in ihrem unverschuldeten Elend durch Gaben u. Unterstühtungen zur Seite standen, ihren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Die Geldzuwendungen ermöglichen der Familie, den Mietzins zu begleichen, sodaß sie noch weiterhin in der ärmlichen Wohnung verbleiben kann. Die erhaltenen Lebensmittel halfen den armen Leuten über das Nächstste hinweg. — Es freut uns, daß unser Appell an Menschenfreunde nicht umsonst war. Es gibt noch edle Menschen in unserer Stadt, die den Mitbürgern als Vorbild dienen können!

**\* Zahlreiche Ärzte** verordnen das natürliche „Herkules“-Bitterwasser, weil es die Darmtätigkeit regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und die Nerven beruhigt. überall erhältlich.

**Velika kavarna.** Heute Montag, Evngalisch letztes Gastspiel dieser Saison in Maribor. Dienstag Kabarett-Abend.

**Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsticht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes** befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhausersparungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.



## Aus Ptuj

### Wieder ein Totschlag

Samstag abends ereignete sich in Majšperk ein trauriger Vorfall, der die Bevölkerung in große Erregung versetzte. Der 28-jährige, beim dortigen Bäckermeister und Gastwirt P. I. v. d. k. bedienstete Austräger Anton L. a. b. i. stellte wie üblich den Partien das Brot zu, worauf er heimkehrte und dem Meister das inkassierte Geld abführte. Hierauf begab sich L. in das Gastzimmer seines Arbeitgebers, wo sich mehrere Gäste aufhielten.

L. ist als ein unverbesserlicher Raubbold bekannt und wurde während seiner Militärzeit wegen Totschlages zu sechs Jahren Kerker verurteilt. Der im Gastzimmer anwesende Fabrikarbeiter Adolf B. u. r. g. verlor dem unaussprechlichen Felsen einen Stof, sodaß dieser zu Boden fiel. L. geriet darob in furchtbare Erregung. Er ging in den Pferdestall und steckte ein dort verstecktes Militärkassett zu sich, worauf er auf der Straße auf den Beleidiger wartete.

Als nun nach einiger Zeit Burg das Gasthaus verließ, um heimzukehren, sprang L. zu ihm und verpackte ihm blitzschnell mit dem Bajonett einen Stich in die Halsgegend. Der tödlich getroffene Arbeiter gab bald darauf den Geist auf. Die Leiche wurde nach der kommissionellen Aufnahme des Totbestandes in die Leichenkammer von Majšperk gebracht. L. wurde verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

p. Den Eiseren-Marsch „Allen voran!“ hat, wie wir nachträglich erfahren, der zweite Paß des Heller-Quartetts Herr Josef G. o. r. i. s. h. e. l. komponiert. Unsere Mitteilung vom Sonntag sei also in diesem Sinne richtiggestellt.

p. Aus der Gewerbeschule. In der vergangenen Samstag stattgefundenen Ausschüttung wurde der hiesige Schneidermeister Herr Franz M. e. l. i. e. a. r. zum Fachlehrer für das Schneidergewerbe an der Gewerbeschule in Ptuj ernannt.

## Aus Celje

### Der Voranschlag der Umgebungs-gemeinde

Der Gemeinderat von Celje-Umgebung hielt am vorigen Sonntag vormittags eine Voranschlags-Sitzung ab, in welcher der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1930 nach einer sachlichen Debatte mit 18 gegen 1 Stimme angenommen wurde. Bürgermeister Herr M. i. h. e. l. i. e. berichtete eingangs über einige laufende Angelegenheiten: Die Umgebungs-gemeinde hat bei der hygienischen Anstalt um Unterstützung beim Bau von hygienischen Brunnen angelobt. Die Volksschule, welche den Anforderungen noch nicht entspricht, wird reorganisiert werden müssen; diesbezüglich werden mit der Arbeiterkammer Verhandlungen gepflogen. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung des Gemeinderates behandelt werden.

Der neue Gemeindevoranschlag, über welchen der Finanzreferent Herr Dr. G. o. d. n. i. e. berichtete, beinhaltet 1.245.411,80 Dinar Einnahmen und 1.253.257 Dinar Ausgaben. Der Reibetrag von 7846,20 Dinar wird durch Ersparnisse gedeckt werden. Von den Einnahmen wären zu erwähnen: Gemeindevirtschaft 56.760 Dinar, Kapitalien 5000 Dinar, Gebühren 29.500 Dinar, Gemeindevorauslagen und Steuern 352.460,80 Dinar, Umlagen auf direkte Steuern 796.641 Dinar, außerordentliche Einnahmen 1050 Dinar, Ubergangsposten 4000 Dinar. Die einzelnen Gemeindevorauslagen und Steuern sind folgendermaßen beziffert: Umlagen auf die Grundsteuer 60.240 Dinar, auf die Erwerbssteuer 56.370 Dinar, auf die Rentensteuer 27.800 Dinar, auf die Gewerbesteuer 503.431,20 Dinar, auf die Angestelltensteuer 180.800 Dinar, auf die Weinverzehrssteuer 243.290,80 Dinar, auf Branntwein 19.000 Dinar, auf veräußerten Branntwein 13.000 Dinar, auf Bier 21.600 Dinar, auf Obst 5000 Dinar. Fleischgebühren 17.320 Dinar, andere Gemeindegebühren 17.050 Dinar, verschiedene Steuern 16.200 Dinar. Die Ausgaben stellen sich folgendermaßen: Gemeindevirtschaft 24.300 Dinar, Gemeindevirtschaft 191.890 Dinar, Gemeindepolizei 31.150 Dinar, Verkehr (neue Straßen, Erhaltung der alten Straßen und Wege, Kanalisierung, Pla-

## Nestle's Kindermehl

vorzügliches, vitaminreiches

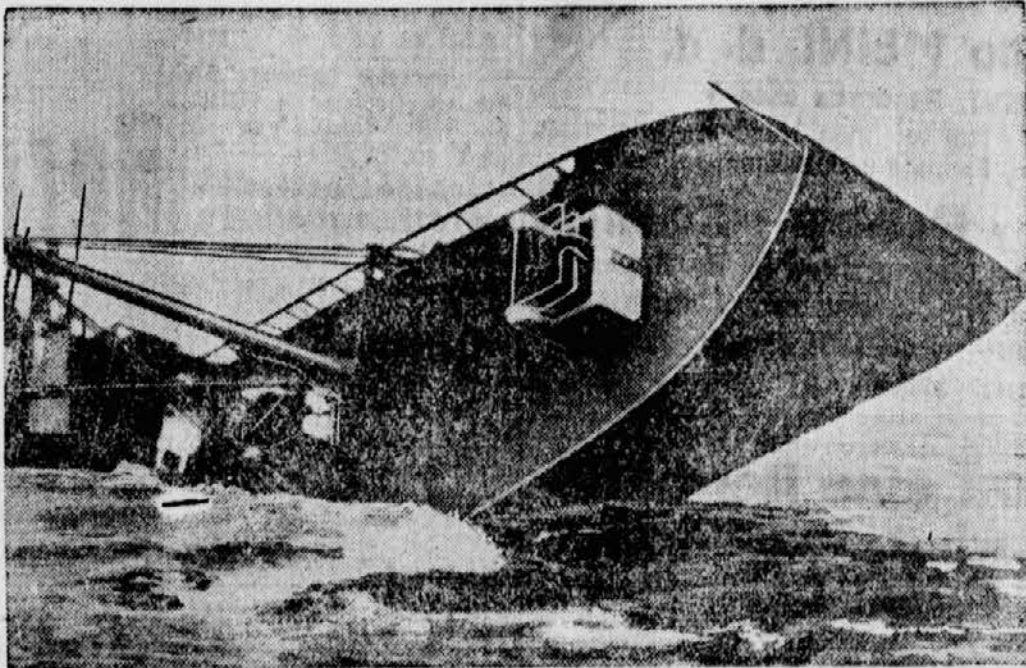
### Nahrungsmittel

8821

stern usw.) 292.200 Dinar, Gesundheitswesen 33.400 Dinar, Soziale Fürsorge 131.000 Dinar, Schulwesen und Kultur 439.717 Dinar, Landwirtschaft 2500 Dinar, Militär 7000 Dinar, außerordentliche Ausgaben 63.000 Dinar, Ubergangsposten 4000 Dinar. Mit Neujahr werden die Gehälter sämtlicher Gemeindeangestellten erhöht werden. Unterstützungen erhalten: Freiwillige Feuerwehr in Celje 5000 Dinar, die frei-

willigen Feuerwehren in Gaberje und Basno zu 2500 Dinar, Unterstützungsverein für arme Kinder in Gaberje 4000 Dinar, Studentenfürsorge 2000 Dinar, Ortsgruppe der Kinder- und Jugendfürsorge 1000 Dinar, Glasbena Matka in Celje 2500 Dinar. Für weitere Unterstützungen sind noch 26.000 Dinar bestimmt. Für die Regulierung der Sann und ihrer Zuläufe ist ein Beitrag von 100.000 Dinar vorgesehen.

## Die Katastrophe des Dampfers „Haakon VII“



der an der norwegischen Küste zwischen Bergen und Mosjøen nachts auf ein unterseeisches Riff aufließ und sofort kenterte. Etwa 40 Personen fanden bei diesem Unglück den Tod in den Wellen. (Getabelltes Bild.)

liches Riff aufließ und sofort kenterte. Etwa 40 Personen fanden bei diesem Unglück den Tod in den Wellen. (Getabelltes Bild.)

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Montag, 14. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 15. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“, Ab. B. Kupone.

Mittwoch, 16. Oktober: Geschlossen (Gastspiel in Celje).

Donnerstag, den 17. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“, Ab. C. Kupone.

### Stadttheater in Celje

Mittwoch, 16. Oktober um 20 Uhr: „Mergelstein im St. Florianstal“.

### Grazer Wochenpieler an

D. p. e. r. n. h. a. u. s.: Dienstag: „Friederike“, Mittwoch: „Die Nacht des Schicksals“ (Serie I); Donnerstag: „Rosen aus Florida“, Freitag: „Die Nacht des Schicksals“, Samstag: „Liebe und Trompetenblasen“, Sonntag nachmittags: „Der Troubadour“, abends: „Liebe und Trompetenblasen“. S. h. a. u. s. p. i. e. l. h. a. u. s.: Dienstag: „Die Frau, die jeder sucht“, Mittwoch: „Ich in der Wand“, Donnerstag: „Kinovor“, Freitag: „Leinen aus Irland“, Samstag: „Zulu“, Sonntag nachmittags: „Die beiden Herren der gnädigen Frau“, abends: „Zulu“.

## Radio

Dienstag, 15. Oktober.

L. j. u. b. l. j. a. n. a., 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Vortrag. — 19.30: Russisch. — 20: Klavierabend. — 21: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 22.15: Leich-

te Musik. — V. e. o. g. r. a. d., 12.40: Schallplattenkonzert. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Abendkonzert. — 21: Lustiger Monolog. — „Das zerstreute Fräulein“. — 21.30: Leichte Tanzmusik. — W. i. e. n., 16: Nachmittagskonzert. — 19: Französisch. — 20: Konzertabend. — 21.30: Wiener Sturmtag v. 400 Jahren. — V. r. e. s. l. a. u., 20.30: Abendkonzert. — 21.35: Lieberstunde. — B. r. i. n. n., 16.30: Konzert. — 17.30: Deutsche Sendung. — 20.45: Klavierkonzert. — 21: Prozer Uebertragung. — D. a. v. e. n. t. r. h., 20.45: Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — S. t. u. t. t. g. a. r. t., 16.15: Nachmittagskonzert aus Frankfurt. — 20: Kammermusik. — 21.15: Bunter Abend. — 22.30: Tanzmusik. — V. e. l. i. n., 18.20: Unterhaltungsmusik. — 20.50: Kammermusik. — F. a. n. g. e. n. b. e. r. g., 17.35: Besprechung. — 19.15: Französische Unterhaltung. — 20.05: Abendmusik. — 21: Bach-Abend. — B. r. a. g., 16.30: Konzert. — 17.30: Deutsche Sendung. — 10.05: Tamburizza-Konzert. — 20: Konzert. — 21: Kammermusik. — M. a. i. l. a. n. d., 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.31: Abendkonzert. — M. i. n. h. e. n., 18: Englisch. — 19: Militärkonzert. — 20.30: Konzert. —

B. u. d. a. p. e. s. t., 20: Konzert. — 20.45: Leichte Musik. — 22.15: Schallplattenkonzert. — B. a. r. i. s. a. u., 17.45: Populäres Konzert. — 19.20: Opernübertragung. — P. a. r. i. s. 20.20: Abendkonzert.

## Sport

### Cochet besser als Kozeluh

erklärte der bekannte amerikanische Tennismeister Vincent R. i. c. h. a. r. d. s. einem Vertreter der „Associated Press“. Richards würde aber mit jed. beliebigen Amateur der Welt, mit Ausnahme C. o. c. h. e. t. s., seine Kräfte lieber messen als mit K. o. z. e. l. u. h. Richards meint, daß Cochet, wenn er seinen Tag habe, weitaus gefährlicher sei als der berühmte Profimeister Kozeluh. „Wenn Cochet seinen Tag hat, ist er ein Wunder“, stellt der Amerikaner fest, der solange er Amateur war, sich stets in der Weltspitzengruppe der Tennisspieler befand. „Ich sah Cochet letzten Sommer in Paris in der Herausforderungsrunde des Davis-Cups. Also, was Tilden tat, konnte Cochet besser“. Aber neben Cochet kennt Richards keinen härteren Gegner in der ganzen Welt als Karel Kozeluh.

: Zwei neue Frauenweltrekorde wurden bei einem leichtathletischen Meeting in New York aufgestellt. Das Team von Prudential legte 4mal 220 Yards in 1:51,6 und 4mal 200 Meter in 1:51 zurück. Bei der gleichen Veranstaltung gewann M. i. s. s. i. e. h. y. Die amerikanische Olympiateilnehmerin, der Hochsprung mit 1:58 Meter.

## Kino

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der große Filmclasher „In Mähls Garten“ mit Svetislav P. e. t. r. o. v. i. c. und Alice T. e. r. r. y. in den Hauptrollen vorgeführt. Erschütternde Schilderungen aus dem Tagebuche eines Mönches. Donnerstag feiert der großartige russische Großfilm „Ein Liebestraum“ mit dem Frauenliebling M. i. s. s. i. e. h. e. r. und der wunderschönen Joan C. r. a. w. f. o. r. d. als Hauptakteure ein. Demnächst: „Manolescu, der König der Hochstapler“.

Union-Kino. Bis Mittwoch geht der reizende Gesellschaftsfilm „Verbotene Genüsse“ mit dem schönsten Filmstar Ramon N. o. v. a. r. o. in der Hauptrolle über die Leinwand. Ein Filmwerk voll von herrlicher Situationskomik und köstlichem Humor. In Vorbereitung der grandiosen russische Monumentalfilm „Kosaken“ nach Leo T. o. i. s. t. o. i.

## Aus aller Welt

### Eisenbahnunfall.

Sonntag gegen 4 Uhr früh stieß auf der Linie Koprivnica-Mostar in Kroatien in der Station Durbjovac ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei nur der Zugführer leicht verwundet wurde, während sonst niemand zu Schaden kam. Dagegen ist der Materialschaden beträchtlich. Infolge der Entgleisung mehrerer Wagen, war die Strecke einige Zeit für den Verkehr unterbrochen.

\* Laubhagefreunde erhalten die illustrierte Preisliste über Werkzeug, Werkzeugkassett und Garnituren, sowie über Zugehörige auf Verlangen kostenfrei vom Werkzeughaus „Zum goldenen Pelikan“, Wien 7, Siebensterngasse 24.

## Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene liebevolle Anteilnahme an unserem vielen Leide für die vielen schönen Blumen- und Kranzspenden sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am letzten Gange unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Tante der Frau

## Aloisie Hambroš-Zgonc

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit vor allen aber Herrn P. Gabriel für die Trostesworte während ihrer Krankheit und für die ergreifende Grabrede. Ferner dem Herrn Schulfürsorge Herrn Tomazic sowie auch den Fräulein Schulleiterin und Kolleginnen und allen jenen welche die Unvergessliche auf ihrem letzten Wege begleiteten.

Maribor, am 14. Oktober 1929.

13946

Maria Zgonc.



# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

100 Dinar Belohnung bekommt derjenige, welcher mir diese Person ausfindig macht, die im telefonischen Wege über meine Frau grauenhafte Schimpfezen spricht, damit ich ihn wegen Beweise gerichtlich belangen könnte. — Ivan Madel, Minika ul. 26. Maribor. 13942

Wissen Sie noch immer nicht, daß am billigsten und solid repariert Schuhe nur Traopodpla ta, Tattenbachova 14. 12780

Eine Lebenswiedergeburt sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. Unerhört in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gosposka 30. 10640

## Sämtliche Manufakturwaren

In allen Preislagen im Textil-Bazar, Vetrinska 15.

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strideret M. Vesjak, Maribor, Vetrinska 17. 12483

Wir photographieren alles Porträts, Paare, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimtion. Photomeyer, Gosposka 30. 12593

Spanisch, Französisch, Italienisch unterrichtet Viktor Kovac Hotel „Maribor“. 13517

## Realitäten

Gelegenheitskauf! Wegen Todesbedalles ist ein prima Besitz mit guteingeführtem alten Gasthaus zu verkaufen. Ankauf im Realitätenbüro „Senjal“ in Maribor, Gosposka ul. 11/1. 13661

Bald sehr preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 13706

## Zu kaufen gesucht

Waldkanten kauft und kauft bestens A. Arbeiter, Maribor, Dravka ul. 15. Ebendort werden auch Einkäufer u. Sammler aufgenommen. Telefon Nr. 2485. 13667

Zu kaufen gesucht zwei Grablaternen. Anfragen in der Verwaltung. — 13909

20% ige Kronenbons kauft Bucha Stebona i jalozni ravob d. b., Džitel, Džitelina ulica 27 13024

## Zu verkaufen

Wegen Abreise Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. — Ob Zelenici 14. 13935

20 Weintransportfässer, stark, 700—800 Liter, einige Halbfässer, Kellerfeld 2mal 20 Meter Weinleitungslänge. Spezial Bord 1 1/2 Zoll samt Holländern, Fäßpfe mit Außengebinde, Fäßpfe mit Schnabelhahn, sowie gesunde Rantner aus Eichen und Kastanienholz, sind preiswert zu verkaufen. — Ankauf. zwischen 10—12 Uhr b. Anfr. Dolezel, Maribor, Korodova 8, 2. St. 13934

Sehr billig zu verkaufen schön Glaschoker und viel Laden samt Bubel sofort zu verkaufen bei Franz Weiser, Gosposka 29 13809

Gut erhalt. Kinderwagen wird sehr billig verkauft. — Anfr. Ruška cesta 3. Stamp. 13907

Mehrere 1000 alte Dachziegel in gutem Zustande sind zu verkaufen. Anfragen Obeliskina ulica 18 im Bureau. 13356

Abgefärgtes Klavier, in gutem Zustande, geeignet für Anfänger, billig zu verkaufen. — Rajkova 19, 2. St., Tür 6. 13715

## Zu vermieten

Wohnung, schönes Zimmer und Küche, ab 1. November, ev. 15. Oktober zu vergeben. Dr. Rošnoba ul. 16. 13790

Möbl. Zimmer für ein solches Fräulein zu vermieten. Anfr. von 2—3 und 6 Uhr an. Jože Bečirjakova ulica 20, 1. St., T. 3. 13923

Neu möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adresse Bero. 13921

Kolal, gassenförmig, auch für Büropavde bestens geeignet, sofort zu vermieten. — Anfr. Verwaltung. 13879

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht ist ab 15. an einen Herrn zu vermieten. — Kretova ulica 5, Tür 4. 13932

Zimmer und Küche zu vermieten. — Dusanova ul. 12. Magdalena. 13925

Schön möbl. Zimmer, gegenüber Hauptbahnhof, separ. an besseren Herrn ab 1. November zu vermieten. — Anfr. Bero. 13944

Möbl. sep. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. — Melandrova c. 32, 2. St. 13945

Schönes, ruhig. separ. Zimmer mit elektr. Licht, billig zu vermieten. Wildenrainerova ul. 6, 1. St. 13941

Zimmerkollegin wird aufgenommen. Preis nach Vereinbarung. Tattenbachova 16, 3. St., Tür 19. 13940

Schönes, ruhig. separ. Zimmer logisch zu vermieten. Sobna ul. 14, 1. St., Tür 6. 13939

Wohnung mit Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. — Anfragen in der Verwaltung. 13938

Drei schöne Kungleräume in der Slovenska ul. 8, logisch zu vermieten. — Anfrage ebendort beim Hausbesorger, event. Kohnhandlung Tmauer, Gregorčičeva ul. 9. — 13543

Möbl. Zimmer in Bahnhofnähe an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anfr. Bero. 13812

Seeres Zimmer mit streng sep. Eingang, Parknähe, sonnig schön, ruhig und rein, ist an bessere Dame oder Herrn sofort zu vermieten. Anfr. Bero. 13893

Zwei Kolale an verkehrreicher Straße, eines geeignet für Friseur, zu vermieten. — Adresse in der Bero. 13918

Wohnung. — 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer i. Nebenräumen im Stadtzentrum ab 1. November zu vermieten. Adresse in der Bero. 13912

In Stadtmitte ist ein großes, komfortables Zimmer mit feinem Komfort sofort zu vermieten. — Anfr. Bero. 13590

## Zu mieten gesucht

Ruhig. Ehepaar sucht Wohnung best. aus Zimmer und Küche, event. Sparherdzimmer in der Nähe der Stadt. Adresse Bero. 13924

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 99“ an die Bero. 0244

2-Zimmerige Wohnung, Parkett, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Bero. 13508

## Stellengesuche

Holzschmann mit langjähriger Praxis, Absolvent einer Fortbildungsanstalt, staatl. geprüft, im Holzeintauf, Uebernahme, Wald u. Brunningsmanipulation wie auch im Sägebetrieb und allen kommenz. Arbeiten vollkommen versiert, sucht Stelle. Geht auch zu großer Firma als Eintauf- und Uebernahmebeamter. Gefl. Zuschriften unt. „Kautionsfähigkeit“ an die Bero. 13929

Suche Stelle als Kunglerkraft. Mehrjähr. Praxis. Weider Sprachen mächtig, Kenntnis der Fortnographie, Maschinenschriften und Buchhaltung. — Gefl. Zuschriften unter „M. P.“ erbeten an die Bero. 13923

## Offene Stellen

Sehr nette Köchin, rein u. selbständig zu zwei Personen gesucht. Leherer, Gosposka ul. 22, Gutgeschäft. 13933

Nach Kroatien wird für einen kleinen Haushalt

## ein Mädchen für alles

das auch etwas deutsch sprechen kann, gesucht. Anträge unter „13906“ an die Bero. 13928

Zu einer Familie mit einem kleinen Kinde wird für alle häuslichen Arbeiten ein selbständig zu fachen verheirat. Anfragen persönlich oder schriftlich an: Potpukovnik Prohaska, Kommandant Westa-Slov. Vistrica. 13927

Gesunde Lehrling für Damenkleider werden aufgenommen. — Florensa ulica 12. Def 1. 13518

Perfekte Herrschaftsköchin für sein Haus wird f. Zagreb aufgenommen. Anfr. erb.: Zagreb, Boškovičeva 29, P. Wohlmuth. 13900

Maier- und Antreichergehilfen werden sofort aufgenommen b. Juterichnik, Grajska ul. 3. 13937

## Funde — Verluste

Verlässliche Bedienerin wird aufgenommen. Anfrage nur v. 8—10 Uhr, Gregorčičeva ul. 22, Bediener. 13943

Ein Kleid wurde gefunden. Abzuholen Meljka c. 56. 13927

# Douglas-Motorrad

350 ccm, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Dinar zu verkaufen. Offerte an: Direktion der Mariborska tiskarna.

# Herrliche Muster

in echtfärbigen Barchenten für Hauskleider. Schlafrocke und Pyjamas, ferner große Auswahl in Waschsamten von 36 bis 40 Dinar bei 13752-4

Ant. Macun, Maribor, Gosposka ul. 10

Beachtet den Eingang zwischen zwei Spiegeln.

## Danksagung.

Die Gefertigte spricht hiemit dem Verehrten „Volkselbsthilfe“ — „Jubila samopomoč“ in Maribor, für die mir anlässlich des Todes meiner geliebten Tochter, Frau Marie Samobroš-Žonc, sofort ausbezahlte Unterstützung, meinen besten Dank aus, und empfehle diesen wohlthätigen Verein jedermann zum ehesten Beitritt.

Maribor, den 12. Oktober 1929. 13933  
Marie Žonc.

Albine Stolzer gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Schwester Martha Stolzer tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, der Frau

## Eugenie Stolzer

Näherin

welche Montag, den 14. Oktober 1929 um halb 3 Uhr früh nach langem schweren Leiden im 68. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 16. Oktober um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt

Maribor, den 14. Oktober 1929.

13974

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Bruder, beziehungsweise Schwager und Onkel, Herr

## Anton Merkl

Spenglermeister

Montag, den 14. Oktober 1929 um 4 Uhr, nach kurzem Leiden unerwartet im 63. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 16. Oktober um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 17. Oktober um 8 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 14. Oktober 1929.

13948

Josef Merkl, Bruder. Maria Merkl, Johanna Merkl und Sophie Kozian, geb. Merkl, Schwestern. Jakob Kozian, Schwager. Alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.